

Gesamtkonzept

Kunstsammlung der Stadt Fürth – Ankauf und Aufbewahrung

1. Sammeln aus Geschichts-, Kultur und aus Selbstbewusstsein

Auf staatlicher Ebene, auf Länderebene sowie auf kommunaler Ebene wird in Deutschland Kunst gesammelt, weil man sich u.a. damit seiner selbst vergewissert, historisches und kulturelles Bewusstsein an den Tag legt, aber auch, weil damit eine Form der Legitimation verbunden ist. Das heißt, Selbstbewusstsein wird geschöpft aus den künstlerischen Erzeugnissen einer Kommune, eines Landstrichs, einer Region, eines Bundeslandes, der Bundesrepublik – ebenso, wie das mit wissenschaftlichen Leistungen, industriellen oder sonstigen wirtschaftlichen Gütern geschieht.

Das seit 2018 für den Ankauf von Kunstwerken zur Verfügung stehenden Budget von jährlich 10.000 € ist der Städtischen Galerie zugewiesen worden.

Die Zielsetzung ist vorrangig die Förderung von Künstlerinnen und Künstlern, die in Fürth geboren sind, wohnen oder in Fürth arbeiten. Die so entstandene und wachsende Sammlung von Kunstzeugnissen soll ansatzweise das Schaffen von Künstlerinnen und Künstlern der Stadt oder der Region kontinuierlich abbilden.

Die Entscheidung über die Ankäufe obliegt der jeweiligen Leitung der Städtischen Galerie.

2. Sammlungskonzept

Die derzeitige Leitung verfolgt das Konzept der Werkgruppen. Um das Werk eines Künstlers/einer Künstlerin abzubilden, ist es sinnvoll eine Serie oder Teile einer Serie oder eine Werkgruppe zu erwerben. Einzelwerke sind sinnvoll, wenn sie repräsentativ für das Oeuvre oder einen wesentlichen Teil des künstlerischen Ansatzes stehen.

Der Fokus liegt bei lebenden Künstlern/innen, deren Arbeiten sich durch Professionalität, Qualität und Kontinuität auszeichnet. Unter besonderen Umständen werden auch verstorbene zeitgenössische Künstler/innen berücksichtigt, wenn etwa ein Ankauf zu Lebzeiten geplant wurde oder ihr Wirken nicht lange zurückliegt.

Angesichts der Mobilität in der Metropolregion und auf Grund einer sich stetig ändernden Atelier- und Wohnsituation, die immer wieder zwischen Nürnberg und Fürth mäandert, kann der Ankaufsgedanke weitergefasst werden. Das heißt, es können auch Künstlerinnen und Künstler, die nur zeitweise in Fürth wirkten oder lebten durch einen Ankauf Berücksichtigung finden.

Mit Blick auf Sammlungen der Städte Nürnberg und Erlangen sowie die Sammlung des Vereins „Fürther Gesellschaft der Kunstfreunde e.V.“ ist darauf zu achten, Doubletten zu vermeiden.

Die Leitung ist in der Entscheidung frei.

Sogenannte „Sozialankäufe“ werden nicht getätigt. Ebenso wenig können Künstlernachlässe, sogenannte Vorlässe oder Geschenke angenommen werden.

3. Verwendung des Budgets

Das jährliche Budget beträgt 10.000 €. Davon werden ca. 500 € an die Künstlersozialkasse (KSK) abgeführt. Für die Kunstankäufe stehen demnach 9.500 € zur Verfügung. Im Zuge eines Ankaufs kann es zu weiteren Kosten kommen, die vom Budget getragen werden, darunter Rahmung, Fotos (Abbildungen der Werke), Werktexte, Verpackung oder Transporte.

4. Präsentation

Die Städtische Galerie versucht nach Möglichkeit, die Neuankäufe im 3. OG des Fürther Rathauses (ein Seitengang zum Innenhof) zu präsentieren. Einmal im Jahr erfolgt ein Wechsel, bei dem Neuzugänge gegen die Werke aus dem Vorjahr ausgetauscht werden.

Die Werke werden unter kuratorischen Gesichtspunkten präsentiert. Die Hängung ist folglich dergestalt, dass sie sowohl Qualität und Eigenheit der einzelnen Werke unterstreicht. Die Hängung erfolgt so, dass die Werke in einen sinnvollen Dialog treten und genug Platz zum „Atmen“ haben.

Die Präsentation repräsentiert gleichsam das kulturelle Bewusstsein der Stadt Fürth und den Wert, den die Stadt ihren Kunstschaaffenden beimisst sowie den Raum, den sie der Kunst und den Künstler/innen gibt.

5. Sachgemäße Aufbewahrung der Neuankäufe Kunst in der städtischen Kunstsammlung

Für die angekauften Werke müssen in der städtischen Kunstsammlung aus fachlicher Sicht Flächen zur Verfügung stehen, die folgendermaßen beschaffen sind:

- Depotraum mind. 300 qm (Sammlung wächst stetig)
- Trockenes, kühles und konstantes Klima
- Temperatur ca. 20 °C, Luftfeuchtigkeit bei 40–60 %
- staubfrei
- dunkel
- Lichtschutz (falls Einfall von Tageslicht über Fenster, Oberlichter o.ä.)
- großzügiger Zugang (Anlieferungsmöglichkeit bei großen Formaten)
- ebenerdig, keine Schwelle, barrierefreier Zugang und/oder Lastenaufzug

Die angekauften Werke müssen in der Städtischen Kunstsammlung aus fachlicher Sicht in Räumlichkeiten untergebracht werden, die folgende Ausstattungsmerkmale aufweisen:

- Bilderregale (sog. Gemälderegale)
- Grafikschränke
- Lastenregale (für Kisten, Objekte, Skulpturen)
- großer Arbeitstisch
- Arbeitswagen
- vollwertiger Arbeitsplatz, möglichst in separatem Raum mit Tageslicht

6. Pflege der Neuankäufe Kunst in der städtischen Kunstsammlung

Bei der Pflege der angekauften Werke in der städtischen Kunstsammlung sind aus fachlicher Sicht folgende Tätigkeiten/Arbeiten zu leisten:

- Transporte/Koordination von Transporten
- Einstellen/Beschriftung
- Ein-/Auspacken
- Inventarisierung
- regelmäßige Reinigung

Fürth, 30.9.2024

Dr. Benedikt Döhla/Rf. IV

Natalie de Ligt M.A./Leitung Städtische Galerie (GAL)

Dr. Martin Schramm/Leitung Stadtarchiv und Museen (StAM)